

Seelsorgebericht 2017



Römisch
Katholische
Kirche in
Basel-Stadt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
Aufrecht gehen – Stärke und Freude miteinander Monika Hungerbühler	3
Begegnungs- und Entwicklungstag Auf dem Weg zu «Katholisch Basel sein» Regula Vogt-Kohler	4
FAQ zum Pastoralraum Basel-Stadt	7
Seelsorge 2017 – alles ausser gewöhnlich Aussergewöhnliche Anlässe im Jahr 2017	11
Sakramente in Basel-Stadt Statistische Angaben für das Jahr 2017	14
Bistumsregionalleitung St. Urs Christoph Sterkman, Gabriele Tietze Roos, Tobias Fontein	16
Aeneas-Silvius-Stiftung Urs Breitenstein	20
Fachstelle Kirchliche Dienste Christoph Sterkman	22

Am Taizé-
Jugendtreffen
in Basel kamen
auch die
Jüngsten zu
Wort.

Verwaltungsbericht: bitte Broschüre wenden



Aufrecht gehen – Stärke und Freude miteinander

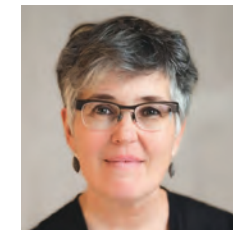
« ... weil Du Dich dann sofort besser fühlst. »

In einem Peanuts-Cartoon in vier Bildchen mit dem Titel «Depression» sagt der neben Lucy stehende und sehr deprimierte Charly Brown mit hängendem Kopf: «So stehe ich, wenn ich deprimiert bin.» «Das Verkehrteste, was du tun kannst, ist aufrecht mit erhobenem Kopf dazustehen, weil du dich dann sofort besser fühlst.» «Wenn du deprimiert bist, ist es ganz ungeheuer wichtig, eine ganz bestimmte Haltung einzunehmen ...» «Wenn du also etwas von deiner Niedergeschlagenheit haben willst, dann musst du so dastehen ...»

In der Liturgie kennen wir keine solche Körperhaltung: den Kopf auf den Boden gerichtet, den Kopf hängend. Doch es gibt eine biblische Geschichte, wo Jesus eine gekrümmte (deprimierte? verzweifelte?) Frau aufrichtet und in die Mitte stellt. Ich denke, sie sah Charly Brown äusserlich sehr ähnlich. Wer regelmässig oder ab und zu in den Gottesdienst geht, kennt das Sitzen, das Knien und das Stehen. Jede dieser Körperhaltungen hat ihre tiefe und schöne Bedeutung.

Eine Haltung, die im Jahr 2017 im Zentrum stand, war das Gehen. «Wenn nichts mehr geht, dann geh!» lautet eine alte Weisheit und sie zeigt sich insbesondere beim Pilgern, z.B. zu Bruder Klaus. GOTT möchte, dass es seinen/ihren Geschöpfen gut geht, dass sie sich gut und «besser» fühlen, den Kopf heben, einander sehen, einander unterstützen, sich miteinander freuen. Als Gläubige der Römisch-Katholischen Kirche in Basel-Stadt sind wir miteinander unterwegs als Pfarreien, in Gemeinschaften und Diensten hin zu einem Pastoralraum. Darauf freue ich mich!

Monika Hungerbühler, Co-Dekanatsleiterin
des Dekanats der RKK im Kanton Basel-Stadt



**Monika
Hungerbühler**
Co-Dekanats-
leiterin

Auf dem Weg zu «Katholisch Basel sein»

2. Begegnungs- und Entwicklungstag im Dekanat Basel-Stadt

Die Zusammenarbeit in den fünf Seelsorgeräumen stand im Zentrum des 2. Begegnungs- und Entwicklungstages, zu dem das Dekanat Basel-Stadt geladen hatte. Die Aufgabe des Tages lautete: miteinander ein Projekt neu aufgleisen, anpacken und vertiefen.

Schritt für Schritt nähern sich die Pfarreien, Missionen, Gemeinschaften und weitere Gruppierungen dem Ziel, das am 9. Juni 2018 mit der offiziellen Errichtung durch **Bischof Felix Gmür** erreicht sein wird: ein Pastoralraum Basel-Stadt. Stand beim 1. Begegnungs- und Entwicklungstag im Februar 2016 das Kennenlernen und Wahrnehmen der enormen Vielfalt im Vordergrund, so ging es nun um die Zusammenarbeit in den einzelnen Seelsorgeräumen.

Wie unterschiedlich sich die Ausgangslage in den fünf Einheiten präsentiert, die zusammen den Pastoralraum Basel-Stadt bilden werden, machten Berichte zu einer ersten Phase des Miteinanders in den neuen Strukturen deutlich. **Ruth Meyer**, die den Begegnungs- und Entwicklungstag im Pfarreiheim von St. Anton ebenso engagiert wie souverän moderierte, fasste es so zusammen: «Die einen kennen sich schon lange, die anderen beschnuppern sich noch.» Konkret hatten die Gruppierungen in den Seelsorgeräumen den Auftrag, im Herbst bei sogenannten Kirchturmtreffen zusammenzukommen. Was sie dabei an Stärkendem und Herausforderndem antrafen, hielten sie an diesem Samstagmorgen in St. Anton auf Plakaten fest.

Besonders herausfordernd scheint die Situation im Seelsorge-raum St. Franziskus zu sein, wo mit der Pfarrei St. Franziskus und der Kroatischen Mission zwei höchst unterschiedliche Welten aufeinanderprallen. Wenig bis keine Berührungspunk-

«Musik kann uns verbinden» – die Seelsorgeräume sind geprägt durch eine grosse Vielfalt. Es begegnen sich unterschiedlichste Menschen, Gruppierungen und Vorstellungen.

te ausser auf der menschlichen Ebene – so lautete die Bilanz aus Sicht der Pfarrei. Selbstbewusst und hoffnungsvoll zugleich äusserte sich die Vertreterin der Kroatischen Mission. Sie verwies auf den Jugendchor und meinte: «Musik kann uns verbinden.» In den anderen vier Seelsorgeräumen besteht die Herausforderung hauptsächlich darin, dass alle Gruppierungen ihren Platz und ihren Raum finden.

Diese Bestandsaufnahme und der Bibeltext von den fünf Broten und zwei Fischen, die 5'000 Männer satt machten (Mk 6,35–44), waren die Basis für die nächste Aufgabe: Was können wir mit dem, was wir haben und einbringen, gemeinsam tun? Ganz konkret: Vor und nach der Mittags-pause hatten die Seelsorgeräume Zeit, ein Projekt zu erarbeiten, das es dann ab 15 Uhr vorzustellen galt. Mit vermittelnder Hilfe durch die Dekanatsleitung und die Bistums-regionalleitung ging es dann auch im Seelsorge-raum St. Franziskus vom Nebeneinander in Richtung Miteinander. Dieses wollen die beiden ungleichen Partner konkretisieren durch eine gemeinsame Wallfahrt nach Mariastein. ►



Regula
Vogt-Kohler
Redaktorin
«Kirche heute»



Béatrice Bowald
Co-Leiterin des
Pfarramts für
Industrie und
Wirtschaft

In gemeinsamen Liturgien einander finden wollen die Pfarreien Allerheiligen und St. Marien, die zusammen den Seelsorgeraum Allerheiligen-St. Marien bilden. Am 24. September ist in St. Marien ein Fest anlässlich des Gedenktags von Bruder Klaus vorgesehen und durchgeführt worden. Dabei wurde die Bruder-Klaus-Reliquie von Allerheiligen in einer Prozession nach St. Marien getragen. Eine Prozession plant auch der Seelsorgeraum St. Clara. «Wen wir wohin tragen, müssen wir noch herausfinden», sagte **Pfarrer Marcus Scheiermann**. Heiliggeist wird analog zu heute einen Begegnungstag für die verschiedenen Gruppierungen durchführen, und St. Anton lud am 16. September zu einem Treffen ein, das der Koordination der verschiedenen Angebote gewidmet ist. Zudem sind die Gruppierungen in St. Anton eingeladen, an der Gestaltung des Patroziniums am 13. Juni mitzuwirken.

Eher auf den Pastoralraum als Ganzes als auf die einzelnen Seelsorgeräume gerichtet war der Fokus der Vertreterinnen und Vertreter von kantonalkirchlichen Diensten und Fachstellen. «Insgesamt müssen wir uns als Katholisch Basel-Stadt empfinden», sagte **Béatrice Bowald**, Co-Leiterin des Pfarramts für Industrie und Wirtschaft. Eine Möglichkeit, dieses Gefühl erlebbar zu machen, wäre beispielsweise ein Basler Katholikentag. Sichtbar zu machen gilt es den Pastoralraum Basel-Stadt auch im Pfarrblatt – das ist Aufgabe und auch Herausforderung.

Bis zum 9. Juni 2018 stehen noch viele Schritte bevor. Die allernächsten sind die Auswertung des zweiten Begegnungs- und Entwicklungstags und die Bestimmung der Pastoralraumleitung. Bis Ende 2017 soll das Pastoralraumkonzept, welches die pastoralen Schwerpunkte setzt, beim Bistum eingereicht werden, und am 27. Januar 2018 wird der dritte Begegnungs- und Entwicklungstag stattfinden.

Regula Vogt-Kohler

FAQ zum Pastoralraum Basel-Stadt

Worauf freue ich mich?

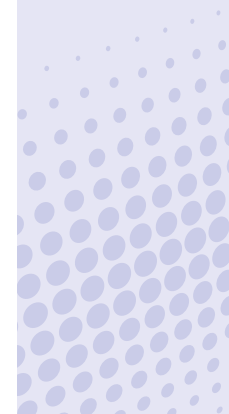
- **Auf die Vielfalt der Kulturen und lebendige Gottesdienste.**
- **Auf den gegenseitigen Austausch.**
- **Auf eine effizientere und weitherzige Kirche.**

Worauf muss man besonders Acht geben?

- **Beheimatung und Identität bewahren.**
 - Die lokalen Gemeinschaften bilden einen wesentlichen Bestandteil des Pastoralraumes (Pfarreien, Gemeinschaften, Missionen, ...)
- **Angemessene Vertretung der verschiedenen Gruppen in den Gremien und ein gutes Zusammenwirken der verschiedenen Akteure.**
 - Im Seelsorgeraum soll es ein Gremium geben, das den Austausch zwischen den Pfarreien und Gemeinschaften ermöglicht.
 - Auf Ebene des Pastoralraumes wird es den Pastoralraumrat geben. Wir suchen zurzeit eine angemessene Form, damit Gläubige aus allen Pfarreien, Gemeinschaften und Dienste möglichst angemessen vertreten sind.
 - Die Staatskirchenrechtlichen Organe (Pfarreirat [Rat der Pfarrgemeinde], Synode, Kirchenrat, ...) haben ihre Aufgaben gemäss der staatskirchenrechtlichen Verfassung.
- **Dass das kirchliche Personal nicht «verheizt» wird.**
 - Ziel ist eine möglichst einfache Struktur mit möglichst wenig administrativem Aufwand. Jede/r Seelsorger/in soll einen Ort haben, an dem er/sie «zu Hause» ist.
- **Dass die Gläubigen bei den Veränderungen mitgenommen werden.**
 - Regelmässige Informationsbeiträge sollen helfen, dass das gewährleistet ist. ▶



Pastoralraum
Basel-Stadt –
auf was kann
ich mich freuen,
was ändert
sich?



Was wünsche ich mir?

- **Austausch mit anderssprachigen Gruppen und andern Konfessionen.**
- **Gemeinschaft und Integration leben.**
- **Lebendige Pfarreien.**
- **Neue Perspektiven, nicht nur Sparanstrengungen**
 - Seit 2009 hat die RKK keinen Sparschritt mehr durchgeführt.
- **Leute ansprechen und einbeziehen, die sich für den Glauben engagieren möchten.**
- **Angebote für Familien und junge Menschen**
 - Spezialseelsorgende unterstützen die Pfarreien und Gemeinschaften.
- **Gewährleistung eines angemessenen sakramentalen Angebotes.**

Was ist mir noch unklar?

- **Wie ist das Verhältnis von Pastoralraum zu Pfarrei?**
 - Im Pastoralraum entstehen die Konzepte und die Koordination. Für die Umsetzung sind die Pfarreien zuständig.
 - Wichtig ist das Prinzip der Subsidiarität: Was auf einer tieferen Ebene erfüllt werden kann, soll dort erfüllt werden.
 - Spezialseelsorgende unterstützen die Pfarreien und Gemeinschaften.
 - Das Prinzip der Subsidiarität ist wichtig. Was lokal erledigt werden kann, soll lokal geschehen. Der Pastoralraum hilft, wo eine lokale Gemeinschaft an Grenzen stösst.
 - Es soll aber bewusst auch gesamtstädtische Anlässe und Projekte geben, die sichtbar machen, dass wir Teil einer grösseren Gemeinschaft sind.
- **Welche Kompetenz hat der PR-Leiter?**
 - Er leitet gemeinsam mit der «Stabsstelle» den Pastoralraum,

d.h. er behält den Blick fürs Ganze. Zugleich bleiben die Pfarreien autonom.

- **Was ändert sich für einzelne Gläubige? Gibt es weiterhin für jeden Gläubigen einen zuständigen Seelsorger/eine zuständige Seelsorgerin?**
 - Die Pfarreien bleiben erhalten und damit auch die zuständigen Seelsorgenden. Dank der verbesserten Zusammenarbeit wird es aber noch einfacher als bis jetzt möglich sein, dass ein/e Gläubige/r sich eine Bezugsperson nach freier Wahl sucht.
 - Ich sehe, spüre und erlebe die Buntheit der Glaubens-Welt. Ich trete in neue Welten ein, lerne andere Menschen kennen, höre ungewohnte Musik, schmecke neue Speise... Aber nur wenn ich will und mich dafür öffne.
- **Wie sieht das Verhältnis zwischen Territorialpfarreien, Personalpfarreien (... Missionen, ...) und Seelsorgeräumen aus?**
 - Territorialpfarreien, Personalpfarreien und Missionen sind autonome Seelsorgeeinheiten, die im Seelsorgeraum nach Möglichkeit und Bedarf zusammenarbeiten.
 - Die einzelnen Gemeinschaften sind selbständig (mit eigener Leitung).
 - Es soll ein Gremium geben zur Koordination der gemeinsamen Aktivitäten (Seelsorgeraumrat, Delegiertenversammlung, ...).
- **Wie sieht es mit der Verteilung der Gelder aus? Veränderungen?**
 - Im Jahr 2018 werden wie bisher nach Mitgliederzahlen Budgets verteilt. Die Verteilung der Gelder wird immer wieder überprüft. Zuständig dafür sind Synode, Kirchenrat und Pfarrgemeinden.
- **Wie werden die Mitglieder der Synode rekrutiert?**
 - Das ist in der Synodenordnung und in der Wahlordnung geregelt. Es ist davon auszugehen, dass die Wahl wie bis anhin in den Pfarreien stattfindet. ▶



- **Was wird aus St. Michael?**
 - Die Kirche St. Michael wird uns wohl noch bis auf weiteres zur Verfügung stehen. Die Frage ist, wie das ganze Areal genutzt werden kann. Entscheidend wird sein, wer einen Vorschlag bringen kann, der sowohl pastoral sinnvoll ist als auch finanziell vernünftig. Da sind auch die Leute aus Pfarrei und Quartier gefordert.
- **Gibt es weitere Pfarrefusionen?**
 - Das ist bisher nicht geplant, es kann sich aber durchaus einmal zeigen, dass so etwas sinnvoll wäre.
- **Was ist mit dem Begriff «Stadtkirche» gemeint?**
 - Die Clarakirche und die Marienkirche haben mehr als andere Kirchen gesamtstädtische Bedeutung mit einem je eigenen Profil. Leute aus der ganzen Stadt besuchen dort die Gottesdienste. Das könnte auch in der Finanzierung seinen Niederschlag finden.
- **Schwierige Situation in Riehen. Einige Leute in Riehen fühlen sich übergangen oder im Stich gelassen. Was ist da los?**
 - Es handelt sich um ein Missverständnis. Einige Leute meinten, Riehen müsste mit der Kroatischen Mission fusionieren. Dem ist gar nicht so.
 - Das was zurzeit zwischen Riehen und der Kroatischen Mission geschieht, entspricht voll und ganz der Pastoralraumidee: Die beiden Gruppen sind miteinander im Gespräch und versuchen jährlich ein paar Anlässe gemeinsam zu machen. Zudem ist man bereit, nach Bedarf und Möglichkeit sich auch mit den Räumen auszuhelfen.
 - Die Situation sollte sich entschärfen.
- **Dekanat und Pastoralraum**
 - In Basel-Stadt wird die zukünftige Pastoralraumleitung das Dekanat ersetzen.

Seelsorge 2017 – alles ausser gewöhnlich

Neben den vielen «regulären» Seelsorgeangeboten, wie Gottesdiensten, Sakramentespendung, Feiern, Gespräche und Begegnung, fanden im Jahr 2017 auch zahlreiche aussergewöhnliche Anlässe, Ausstellungen, Publikationen und weiteres statt. Hier ein Überblick:

KerzenLichtFeier

Die KerzenLichtFeier zu Mariä Lichtmess fand am 2.2.17 in der Offenen Kirche Elisabethen statt.

Feierabendgespräch «Frauen an der Arbeit»

Das Feierabendgespräch fand am 8.2.17, am Peterskirchplatz 8 unter Leitung des Pfarramtes für Industrie und Wirtschaft statt.

Heiteres + Besinnliches zur Fasnachtszeit

Eine spirituelle Begleitung der Fasnacht fand unter dem Titel «Heiteres + Besinnliches zur Fasnachtszeit» am 19.2.17 in der Peterskirche statt.

Menschenrechte auf dem Prüfstand:

Frauenrechte zwischen Religion, Kultur und Politik

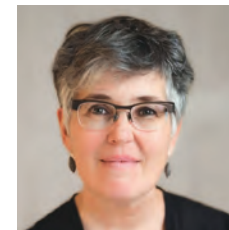
Die Öffentliche Abendveranstaltung fand am 3.3.2017 und die Tagung am 4.3.2017 im RomeroHaus in Luzern statt.

Keine Integration ohne Zugang zu Arbeit

Der Workshop zur Auseinandersetzung mit der Arbeitsintegration von Geflüchteten in der Region Basel, fand am Samstag, 18.3.2017 im Meierhof in Riehen statt.

Konzert St. Clarakirche

Am Samstag, 25. März, 19 Uhr, kam der 120 Personen starke Chor des Gymnasiums Disentis in die St. Clarakirche Basel. ▶



Monika Hungerbühler
Co-Dekanatsleiterin



Stefan Kemmler
Co-Dekanatsleiter



«Beten als Bedürfnis in Krankheit und Sterben»

Die Palliative Care-Veranstaltung fand am 6.4.17 mit Impulsreferat von Dr. theol. Thomas Fries und organisiert vom Verein «Palliative Care und christliche Verantwortung» im Meierhof, Riehen, statt.

Die «Infoveranstaltung Asylwesen»

fand am Mittwoch, 29.3.2017, 18–20 Uhr, am Lindenberg 8, 4058 Basel statt. Die BAS (Basler Anlaufstelle für Asylsuchende der Region Basel) informierte über Abläufe im Asylwesen, zeigte Knackpunkte und (Un-)Möglichkeiten auf und beantwortete Fragen.

«Martin Luther. Grösse und Grenze»

Anlässlich des Reformationsjubiläums fand die Veranstaltung «Martin Luther. Grösse und Grenze» am 25.4.17 in der ne-apostolischen Kirche statt.

Ein Thema unserer Zeit: Was ist glaubwürdig?

Die Fachstelle katholisch bl.bs u.a. organisierten dazu einen Informations- und Diskussionsanlass am 18.5.17 im Forum für Zeitfragen.

Gottes Werk und unser Business

Die wirtschaftsethische Veranstaltung des Pfarramtes für Industrie und Wirtschaft fand am 23.5.17 im Forum für Zeitfragen statt.

10 Jahre Runder Tisch der Religionen

Das Jubiläum wurde am 12.6.2017 gefeiert.



Das Taizé-Jugendtreffen in Basel war ein bleibendes Erlebnis für die Teilnehmenden.

Jubiläumswallfahrt in den Ranft

Die Jubiläumswallfahrt mit 450 Teilnehmenden der RKK BS fand am 25.5.2017 statt (vergleiche separaten Bericht).

Chor der Nationen Basel

Am 22. Juni 2017 startete der Chor der Nationen Basel als gemeinnütziger Verein. Interessierte melden sich bei folgender E-Mail-Adresse: schleicher.johannes@rkk-bs.ch

Gerechtigkeit leidenschaftlich suchen

Die Veranstaltung der Marga Bührig Stiftung u.a. fand am 4.11.17 in der mission 21 statt.

Bistums-Jugendtreffen in Basel

Am 24.9.2017 treffen sich 400 Jugendliche unter dem Motto «We are alive» zum Bistums-Jugendtreffen in Basel.

Taizé-Jugendtreffen in Basel

Vom 28.12.2017–2.1.2018 sind 17'000 Jugendliche aus ganz Europa in Basel, um am ökumenischen Jugendtreffen von Taizé teilzunehmen.

Monika Hungerbühler, Co-Dekanatsleiterin

Stefan Kemmler, Co-Dekanat

Sakramente, Statistische Angaben



Sakramente in Basel-Stadt: Statistische Angaben für das Jahr	2016	2017
Total der Taufen	195	172
• davon Taufen im Alter bis zu 1 Jahr	130	109
• davon Taufen im Alter von 1 bis 6 Jahren	50	44
• davon Taufen im Alter von 7 bis 17 Jahren	8	16
• davon Taufen im Alter von 18 Jahren oder älter	7	3
Total der Erstkommunionen	229	193
Total der Firmungen	149	176
• davon Firmungen in der 4.-6. Klasse	0	1
• davon Firmungen in der 7.-9. Klasse	82	149
• davon Firmungen nach der obligatorischen Schulzeit bis zum Alter von 20 Jahren	48	6
• davon Firmungen im Alter von 21 Jahren oder älter	19	20
Total Trauungen nach katholischer Form	21	24
• Beide Ehepartner katholisch	13	16
• Ein Ehepartner katholisch, der andere mit anderer christlicher Konfession (konfessionsverschiedene Ehen)	4	4
• Ein Ehepartner katholisch, der andere mit anderer Religionszugehörigkeit (religionsverschiedene Ehen)	3	0
• Ein Ehepartner katholisch, der andere konfessionslos	1	4
Verstorbene Mitglieder der RKK BS pro Jahr	273	267

Gottesdienste in Basel-Stadt: Statistische Angaben Monat Februar	2016	2017
Sonntagsgottesdienste der RKK BS jeweils im Monat Februar:		
• Eucharistie- und Wortgottesdienstfeiern am Samstagabend und Sonntag	89	93
• Eucharistiefeiern	72	85
• Wortgottesdienstfeiern mit Kommunionsspendung	15	6
• Wortgottesdienstfeiern ohne Kommunionsspendung	2	2
Werktagsgottesdienste der RKK BS jeweils im Monat Februar:		
• Eucharistie- und Wortgottesdienstfeiern unter der Woche (inkl. Samstagmorgen)	174	161
• Eucharistiefeiern	147	143
• Wortgottesdienstfeiern mit Kommunionsspendung	27	18
Ministranten und Ministrantinnen* in der RKK BS pro Jahr	218	162
• davon Anzahl schulpflichtige Ministranten und Ministrantinnen	180	128
• davon Anzahl Ministranten und Ministrantinnen ausserhalb der obligatorischen Schulzeit	38	34

* Frage nach der Anzahl Ministranten/Ministrantinnen nur für die Deutschschweizer-Pfarreien

Eine statistische Erhebung des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI).

Bistumsregionalleitung St. Urs



Christoph Sterkman
Bischofsvikar

500 Jahre Reformation, 600 Jahre Bruder Klaus von Flüe, Europäisches Jugendtreffen Taizé Basel.

500 Jahre Reformation: Ein Grund zum Feiern? So der Titel des Hirtenworts von **Bischof Felix Gmür**. Gemeinsam zur Mitte – 500 Jahre Reformation – 600 Jahre Niklaus von Flüe – Nationaler ökumenischer Gedenk- und Feiertag 1. April 2017 in Zug. Nachhaltig in diesem ökumenischen Gottesdienst wurde das gegenseitige Schuldbekenntnis von **Bischof Felix Gmür** und **Gottfried Locher**, Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, erlebt sowie das Zeichen der Versöhnung in der Umarmung.

Zum Bruder Klaus-Jubiläum bereicherten vielfältige religiöse und kulturelle Veranstaltungen national und regional das Kirchenjahr, besonders auch in den acht Bruder Klaus-Pfarreien von St. Urs. Auch die Studierenden näherten sich bei ihrer Jahrestagung Bruder Klaus mit dem Thema «Dem grossen Schweizer Heiligen, Eremiten und Friedensstifter begegnen».

Der Diözesane Seelsorgerat und Priesterrat haben ihr 50-jähriges Jubiläum gefeiert u.a. mit Zeitzeugen und einem Festgottesdienst mit Bischof Felix Gmür in Mariastein.

Die Kündigung des Vertrages für die bikantonale Fachstelle katholisch bl.bs hat in unserer Bistumsregion für viele Diskussionen gesorgt. In der zweiten Jahreshälfte hat auf staatskirchenrechtlicher und pastoraler Seite der Klärungs- und Transformationsprozess begonnen, wie künftige kantonale Fachstellen die Pastoralräume subsidiär unterstützen und bereichern können.

Im Herbst 2017 hat Bischof Felix Gmür die Seelsorgenden über den definitiven Entscheid informiert, dass die Dekanate in die

Zum Bruder Klaus-Jubiläum bereicherten vielfältige religiöse und kulturelle Veranstaltungen national und regional das Kirchenjahr, besonders auch in den acht Bruder Klaus-Pfarreien von St. Urs.

Pastoralräume überführt werden auf 1. August 2018. Anhand einer Wegleitung arbeiten seitdem die Leitungen der Dekanate und wir Regionalverantwortliche an der konkreten Überführung.

Pastoralräume

Die Begleitung der Pastoralraumprozesse war ein gewichtiger Fokus unserer Arbeit. 60 Pastoralräume von 102 sind errichtet, davon 2017 in St. Urs «Unteres Freiamt», «Surbtal-Würenlingen», «Birstal» und «Laufental-Lützelal».

Personelles

Das Domkapitel wurde ergänzt durch die **Domherren Stefan Kemmler (BS)**, **Roland Häfliger (LU)** und **Agnell Rickenmann (SO)**. Im Ausbildungsteam konnten wir **Regens Dr. Agnell Rickenmann** und Mentorin **Dr. Jeannette Emmenegger** Mrvik begrüßen. In der Abteilung Pastoral und Bildung hat als Fachmitarbeiterin Pastoral (Master in European Global Studies) **Olivia Marsicovetere Karabulut** mit den Arbeitsschwerpunkten Migrations- und Familienpastoral begonnen. ▶



Gabriele Tietze Roos
Regionalverantwortliche



Tobias Fontein
Regionalverantwortlicher

Auf dem Weg zur Priesterweihe wurden vier Kandidaten zu Diakonen geweiht, aus St. Urs **Beat Reichlin** (Basel). Die Priesterweihe empfing **Andreas Stüdli** (Baden). Fünf Ständige Diakone wurden geweiht, aus St. Urs **Alois Schuler** (Reinach BL), **Francesco Marra** (PR Muri und Umgebung) und **Dr. Marcus Hüttner** (Zurzach). Die RPI-Ausbildung schloss **Mirjam Matter** (PR Region Brugg-Windisch) ab. Die Institutio legten fünf Pastoralassistent/innen ab, aus St. Urs **Nicole Macchia** (Region Brugg-Windisch) und **Veronika Scozzafava** (Buchs).

Ausbildung

Für das Bistum Basel studieren im Präsenzstudium (Bachelor/Master) 38, am RPI 32 und in der Berufseinführung sind 20 Personen.

Weiterbildungen

Das Thema der diözesanen Weiterbildung war: Weil wir an Verwandlung glauben – In Seelsorge und pastoraler Arbeit Qualität weiterentwickeln. Neben der Fortführung der Präventionskurse Nähe-Distanz für alle Seelsorgenden wurden die Kurse für die Predigtweiterbildung besucht.

Begegnungen

- Beim Bistumsjugendtreffen in Basel mit dem Thema «We are alive» versammelten sich 400 junge Menschen.
- Zum Dialog mit Bischof Felix Gmür trafen sich 73 Seelsorgende aus St. Urs zum Thema «Ökumene».
- Erstmals fand ein Treffen der Ehepaare im kirchlichen Dienst mit Bischof Felix Gmür statt.



Zum Bistumsjugendtreffen in Basel versammelten sich 400 junge Menschen.

Neben wöchentlichen Sitzungen in Solothurn war die Regionalleitung unterwegs in den kantonalen Kirchenräten, den Kommissionen der Fachstellen und bei den Personalmutationen. **Bischofsvikar Christoph Sterkman** spendete in 19 Pfarreien der Bistumsregion das Firmsakrament.

Taizé-Treffen

Höhepunkt Ende 2017 und sicher drüber hinaus war das Europäische Jugendtreffen, bei dem sich auf dem «Pilgerweg des Vertrauens» gegen 17'000 Jugendliche aus 60 Ländern zu Gebet, Gesang und Gespräch zentral in Basel und in den gastgebenden Pfarreien begegneten unter dem Leitgedanken «Eine Freude, die nie versiegt». Das Treffen verlief in friedlicher und froher Stimmung mit der Unterstützung Tausender Freiwilliger, was die Verantwortlichen für die Sicherheit fast «arbeitslos» machte. Welches hoffnungsvolle Zeichen!

Bischofsvikariat der Bistumsregion St. Urs
Christoph Sterkman, Bischofsvikar
Gabriele Tietze Roos, Regionalverantwortliche
Tobias Fontein, Regionalverantwortlicher

Aeneas-Silvius-Stiftung

Die Aeneas-Silvius-Vorlesung wurde 1960 als Gabe der Katholiken von Basel und Baselland zur 500-Jahr-Feier der Universität Basel im Sinne des Stifters Papst Pius II. Aeneas Silvius Piccolomini von der Römisch-katholischen Kirche (RKK) Basel-Stadt begründet und 1986 in Aeneas-Silvius-Stiftung umbenannt. Sie wird seit 2010 auch von der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft (RKLK BL) durch einen jährlichen Beitrag paritätisch mitgetragen.

Die Stiftung bezweckt seit Beginn die Organisation, Durchführung und Publikation einer jährlich stattfindenden öffentlichen Vorlesung innerhalb der Universität Basel durch eine hervorragende Persönlichkeit. Die Vorlesungen behandeln Themen aus dem Spannungsfeld zwischen Religion, Ethik, Wissenschaft, Gesellschaft, Kirche und der Universität.

Seit 2010 verstärkt sie den Impuls in Lehre und Forschung der Universität Basel durch eine zusätzliche interdisziplinäre öffentliche Ringvorlesung sowie ein Masterseminar für Lehrende und Studierende, alles zu einem vorgegebenen Jahresthema.

Jahresthemen seit 2011:

Leib-Seele, Spiritualität, Freiheit bzw. Grenzen der Verantwortung, Individuelle bzw. Kollektive Empathie, Wissen und Wahrheit.

Programme sind abrufbar unter → www.ursbreitenstein.ch. Alle Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung werden publiziert beim Schwabe Verlag Basel.

Die Vorlesungen der Stiftung behandeln Themen aus dem Spannungsfeld zwischen Religion, Ethik, Wissenschaft, Gesellschaft, Kirche und der Universität.

Der Stiftungsrat besteht aus vier Delegierten:

1. **Prof. Dr. Axel Gampp**, Kunsthistoriker, Universität Basel (RKK BS, delegiert seit 2010)
2. **Dr. sc. nat. Urs Müller**, Münchenstein (RKLK BL, delegiert seit 2005)
3. **Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Dr. h.c. Hans-Florian Zeilhofer**, Chefarzt Universitätsspital Basel (delegiert durch die Universität Basel seit 2010)
4. **Urs Breitenstein** (Dr. phil. Dr. phil. h.c.), Bottmingen, Präsident seit 2006 (delegiert durch RKK BS und RKLK BL)

Der Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich.

Urs Breitenstein, Präsident des Stiftungsrats



Fachstelle Kirchliche Dienste



Christoph Sterkman
Präsident der Steuergruppe

Die Steuergruppe traf sich zu fünf Sitzungen. Die zwei wichtigsten Ereignisse waren die Kündigung des bikantonalen Fachstellen-Vertrages am 18. Mai 2017 durch den Landeskirchenrat BL und der Weggang der Bildungsverantwortlichen **Annica Grimm** per 30. September 2017. Der Kündigungsentscheid durch den Landeskirchenrat BL hat das Ende der Fachstelle katholisch bl.bs am 30. Juni 2018 zur Folge. Er löste heftige Diskussionen aus und bedeutete eine starke Herausforderung für die Steuergruppe sowie für die Leiterin **Sarah Biotti** und die Mitarbeitenden der Fachstelle.

Angesichts der entstandenen Situation verzichtete die Steuergruppe auf eine Neuausschreibung der Bildungsstelle. Dafür konnte **Matthias Schmitz** im Teilpensum gewonnen werden. Trotz der Schwierigkeiten durfte die Steuergruppe erfreut zur Kenntnis nehmen, dass die Fachstelle katholisch bl.bs wertvolle Arbeit weitergeführt oder neu initiiert hat.

Im Bereich Spiritualität sind die vielen Aktivitäten von **Johannes Schleicher** im Rahmen des Bruder Klaus-Jubiläums und die Gründung eines Chors der Nationen besonders erwähnenswert.

Die Unterstützung der Errichtung der Pastoralräume Birstal und Laufental-Lützelal bei der Medienarbeit durch den Öffentlichkeitsverantwortlichen **Thierry Moosbrugger** hat dazu geführt, dass die Presse positiv berichtet hat. Beachtenswert ist eine Kooperation mit dem Theater Basel zum Stück «Inferno» (Dante). Die Präsenz der Kirchen an den Messen wurde neu konzipiert.

Im Bereich Spiritualität sind die Aktivitäten im Rahmen des Bruder Klaus-Jubiläums und die Gründung eines Chors der Nationen besonders erwähnenswert.

Die Begleitung und Unterstützung der Sozialarbeitenden in den Pfarreien ist einer der wichtigen Dienste im Bereich Diakonie, der von **Sarah Biotti**, unterstützt von **Anouk Battefeld**, verantwortet wird. Im Bereich Flucht und Asyl wurde auf Veränderungen reagiert. Die Angebote wurden angepasst. Auch wurden die Errichtung einer eigenen Stelle Koordination Palliative-Care BL und die Projektstelle Palliative-Care BS vorbereitet.

Assistentin **Neve Vergeat** leistet Unterstützung im Administrationsbereich. Sie fiel infolge eines erfreulichen Ereignisses einige Monate aus (Mutterschaftsurlaub).

Im zweiten Jahr der Projektstelle «Seelsorge im Tabubereich» (SiTa) hat **Anne Burgmer** die Vernetzung ausgebaut. In der Begegnung mit Frauen im Rotlichtmilieu ist ihr die Botschaft wichtig: «Du bist vor Gottes Angesicht gleichwertig und gleichfähig wie jeder andere Mensch.»

Die Steuergruppe dankt dem ganzen Team der Fachstelle katholisch bl.bs für ihre Arbeit!

Christoph Sterkman, Präsident der Steuergruppe

Das Taizé-Jugendtreffen sowie das Bistums-Jugendtreffen brachten im vergangenen Jahr viel Leben in unsere Stadt.

